



VOLKSBLATT

Mit amtlichen Publikationen • 124. Jahrgang, Nr. 240

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mall Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mall Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

SAMSTAG

Oktober – es ist
«Wimmelzeit»



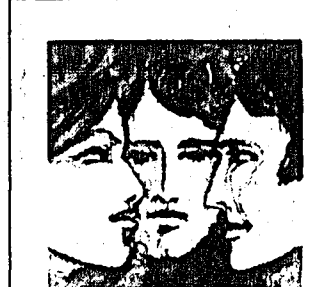
VADUZ: Überall im Land werden derzeit Trauben geerntet, um dann zu Wein verarbeitet zu werden. Das Volksblatt begleitete einen der Winzer und schaute ihm bei der traditionsreichen Arbeit über die Schulter.
Seite 5

Aktiv gegen
Gripperviren



GESUNDHEIT: In der Schweiz sterben pro Jahr zwischen 400 und 1000 Menschen an Grippe. Vorbeugende Massnahmen und die Impfung gegen Grippe werden viel zu wenig genutzt.
Seite 9

ANZEIGE



SELE

Personalberatung
+423 239 90 90
www.selepersonal.li

ANZEIGE

ERICH BECK AG
Ihre
MÖBELSCHREINEREI
Steinort 550, 9497 Triesenberg
Telefon: 00423 262 69 85
www.moebschreinerei.li

Volksinitiative im Landtag

Parlament befindet nächste Woche über Zulässigkeit der Verfassungsinitiative

Kann die Verfassungsinitiative des Fürstenhauses zur Unterschriftensammlung zugelassen werden? Die Regierung hat diese Frage bereits mit einem eindeutigen Ja beantwortet. Am nächsten Donnerstag fällt der Landtag mit den endgültigen Entscheidung.

Manfred Öhri

Am 2. August hatten Fürst Hans-Adam II. und Erbprinz Alois bei der Regierung eine Volksinitiative zur Partialrevision der Landesverfassung angemeldet. Nach einer eingehenden Prüfung der Frage, ob die Initiative mit den bestehenden Staatsverträgen übereinstimmt oder nicht, gab Regierungschef Otmar Hasler am 2. Oktober das Ergebnis öffentlich bekannt: «Die Verfassungsinitiative erfüllt die im Volksrechtgesetz geregelten materiellen und formellen Voraussetzungen und kann zur Unterschriftensammlung zugelassen werden.»

Prüfung durch Landtag

Kommt der Landtag am nächsten Donnerstag mehrheitlich zur gleichen Auffassung wie die Regierung (was zu erwarten ist), dann wird die Volksinitiative voraussichtlich schon in der folgenden Woche amtlich kundgemacht und die Unterschriftensammlung kann



Insgesamt 18 Vorlagen hat der Landtag in der kommenden Woche zu behandeln. Jene über die Verfassungsinitiative des Fürstenhauses ist dabei zweifelsohne von grösstem öffentlichem Interesse.

beginnen. Dem Vernehmen nach werden Fürst und Erbprinz alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger direkt anschreiben. Für die Sammlung der mindestens 1500 benötigten Unterschriften ist eine Frist von sechs Wochen vorgesehen. Der Landtag hat anschliessend das Initiativbegehren in seiner nächsten Sitzung, also höchstwahrscheinlich noch im Dezember, zu behandeln und zu erledigen.

Stimmt er dem Entwurf nicht mit der erforderlichen Mehrheit zu, wird die Regierung innerhalb von spätestens 14 Tagen eine Volksabstimmung anordnen, die dann innerhalb von

drei Monaten durchzuführen ist.

Parallel dazu läuft allerdings noch ein Beschwerdeverfahren. Am 17. September hatte die Regierung die von 28 Personen eingereichte Beschwerde gegen die Verfassungsinitiative des Fürstenhauses in allen Punkten zurückgewiesen. Einer allfälligen Beschwerde an die VBI gegen diesen Entscheid wurde gleichzeitig die aufschiebende Wirkung entzogen.

Anfangs Oktober beschlossen alle 28 Beschwerdeführer einen Weiterzug an die VBI. Der Grund bestehe darin, hiess es damals, dass die Argumente der Beschwerdeführer von der Re-

gierung nicht berücksichtigt worden seien und die Klärung der anstehenden grundlegenden Rechtsfragen durch ein unabhängiges Gericht für den zukünftigen Rechtsfrieden in Liechtenstein unabdingbar sei. Die VBI wird die Beschwerde mit Dringlichkeit behandeln, der genaue Zeitpunkt der Sitzung war noch nicht in Erfahrung zu bringen. Darüber hinaus will am kommenden Montag das «Komitee Verfassungs-frieden» an einer Medienkonferenz einen «Ausweg aus der polarisierenden Verfassungsdiskussion» aufzeigen. Nähere Angaben zum Vorschlag wurden gestern nicht gemacht. Seite 3

Hoher Besuch aus Amerika

VADUZ: Am 21. und 22. Oktober wird sich Jimmy Guralé, Staatssekretär im amerikanischen Finanzministerium, zu einem Arbeitsbesuch in Vaduz aufhalten. Er folgt damit einer Einladung von Aussenminister Ernst Walch, welcher diese im Rahmen seines letzten Washington-Aufenthaltes im September 2002 ausgesprochen hatte. Nach der Eröffnung der liechtensteinischen Botschaft in Washington haben sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den USA und Liechtenstein weiter intensiviert.

Jimmy Guralé und seine Delegation werden den Besuch in Liechtenstein nutzen, um mit Beamten der Regierung über die neuesten Entwicklungen in Liechtenstein zu sprechen. Hier sind vor allem der vor kurzem unterschriebene Rechtshilfevertrag der USA mit Liechtenstein und die Terrorismusbekämpfung zu nennen. Anschliessend wird der Liechtensteinische Bankenverband eine Präsentation über den Finanzplatz Liechtensteins halten.

Im Anschluss an das von Regierungsrat Walch gegebene Mittagessen, an welchem auch Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck teilnimmt, wird Jimmy Guralé zusammen mit dem liechtensteinischen Aussenminister um 14.00 Uhr im Landtagssaal eine Pressekonferenz geben. (paff)

Aus sechs mach drei

Sechs Teams kämpfen in der NLB um drei Finalrundenplätze

Der Endspurt auf die vier Finalrundenplätze in der NLB hat begonnen. Nebst dem seit fünf Spielen ungeschlagenen Leader Lugano kämpfen mit Yverdon, Schaffhausen, Lausanne, Kriens, Vaduz und Sion sechs Teams um drei Aufstiegsrundenplätze.

Die sechs Kandidaten für die letzte Promotionsrunde nach dem alten Modus sind sieben Runden vor Qualifikationsschluss nur durch drei Punkte getrennt. Überraschend mixen Aufsteiger FC Schaffhausen und Vaduz weiter mit den Zwangsabsteigern Lausanne und Sion und den vorne erwarteten Yverdon und Kriens mit. Brisanterweise messen sich die beiden Überraschungsteams, der FC Schaffhausen und Vaduz, am Sonntag im Direktkampf. Lugano, das in den letzten fünf Spielen nur einen Verlustor und insgesamt nur deren neun in 15 Partien eingefangen hat, strebt gegen Concordia Basel den 11. Saisonsieg an. Ohne die fünf wegen Lizenzverlustes abgezo-



Thomas Beck (rechts) steht dem FC Vaduz heute gegen Schaffhausen nicht zur Verfügung. Er zog sich beim Länderspiel gegen die Türkei einen Anriss des linken Aussenbandes, verbunden mit einer Muskelzerrung, zu. (Bild: H. M.)

genen Punkte würden die Tessiner die Tabelle mit sieben

Punkten Vorsprung anführen. Seite 17

USA wollen Konflikt diplomatisch lösen

Unterhändler nach Peking entsandt

WASHINGTON: Mit internationaler Hilfe wollen die USA Nordkorea auf diplomatischem Wege von seinem Atomwaffenprogramm abbringen. Zwei ranghohe US-Vertreter trafen gestern in Peking mit einer chinesischen Regierungsdelegation zusammen, ferner waren Gespräche in Russland, Grossbritannien, Frankreich, Südkorea und Japan geplant.

Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) in Wien erklärte, Pjöngjang habe im vergangenen Jahrzehnt vielleicht mehr Plutonium produziert, als es jetzt zugegeben habe. US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld hatte zuvor erklärt, Nordkorea verfüge bereits über eine kleine Anzahl Atomwaffen.

Der deutsche Bundesausserminister Joschka Fischer stellte unterdessen den nordkoreanischen Botschafter Pak Hyon Bo ein. Fischer hatte am

Vortag erklärt, ein Programm zur Urananreicherung für Waffenzwecke wäre eine «gravierende und sehr ernste Verletzung» der vertraglichen Verpflichtungen Nordkoreas und der Stabilität in der Region abträglich.

US-Staatssekretär John Bolton und Unterstaatssekretär James Kelly waren bereits am Donnerstag nach Peking abgereist. «Es stehen viele Themen auf der Tagesordnung, darunter Nordkorea», sagte eine Sprecherin der US-Botschaft in Peking.

ANZEIGE

Ja
zu einer Volksabstimmung über die Verfassung!
Das Geschäftsführende Präsidium der FDP